

Diese Zeitung erscheint
jede Woche Samstags.
Preis pro Quartal durch
die Post bezogen 1 Mk.
Eingetragen in die Post-
zeitungsliste Nr. 6482.

Der Proletarier

Anzeigenpreis:
Arbeitsvermittlungs- und
Nachstellen-Anzeigen die
3 gespaltene Kolonnen-Zeile
50 Pf.
Geschäftsanzeigen werden
nicht aufgenommen.



Organ des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands

Verlag von A. Brey. Druck von G. U. S. Meister & Co., beide in Hannover. Verantwortlicher Redakteur: Sebastian Prall, Hannover. Redaktion und Expedition: Hannover, Kilonistraße 7, 2. Et. - Fernsprech-Anschluß 3002.

Frieden, Arbeit, Brot und Schutz der Arbeitskraft.

Wenn der Friede wiederkehrt, wird er in Begleitung von unangenehmen Gästen in den Arbeiterwohnungen sich niederlassen. Arbeitslosigkeit und Not werden ihm auf dem Fuße folgen, und diese beiden Begleiterscheinungen gilt es fernzuhalten. Mit dem Stillstand der Kriegswirtschaft wird eine große Zahl der darin Beschäftigten arbeitslos werden. Ihre Zahl wird vermehrt durch die aus dem Felde Zurückkehrenden. Nur ein kleiner Bruchteil dieser Millionen von Menschen kann beim Abbau resp. Umbau der Kriegs- zur Friedensindustrie beschäftigt werden. Für eine ganze Reihe von Industriezweigen fehlen uns zunächst die Rohstoffe, und es ist sehr fraglich, ob diese bald beschafft werden können, besonders soweit es sich um Rohprodukte aus dem Auslande handelt. Reich, Staat und Gemeinden müssen Hand in Hand arbeiten, um zunächst Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Es kann wohl angenommen werden, daß Pläne und Entwürfe für nicht aufschiebende Arbeiten und für solche gemeinnütziger Art fertig daliegen, so daß mit der Arbeit sofort begonnen werden kann. Insbesondere die Gemeinden müssen bestrebt sein, Angestellten und Arbeitern auf diese Weise Beschäftigung zu geben. Wenn Reich, Staat und Kommune in jeder Beziehung ihre Schuldigkeit tun, wird ohne weiteres die Privatindustrie, die ihre Rohprodukte aus dem Inlande bezieht, in Mit-Leidenschaft gezogen werden. Eine weitere wichtige Frage ist die der Arbeitsvermittlung. Es kann für die staatliche Autorität nicht schwer sein, einheitliche Normen hierfür zu schaffen. In jeder Gemeinde sollte die Arbeitsvermittlung von partiiischer Stelle aus geleitet werden. Verger, Zeitverlust, Schwierigkeiten verschiedener Art könnten vermieden werden, wenn statt unsres heutigen vielgestaltigen Arbeitsnachweiswesens die zentralisierte Zusammenfassung einheitlich geleiteter Nachweisbureaus vorhanden wäre. Die Ueberfälligkeit sowohl über Umfang und Art der Stellenangebote als auch über Zahl und Art der verfügbaren Arbeitskräfte wäre gegeben. Es wäre zu wünschen, daß hierin noch entsprechende Verordnungen ergingen, um die Zersplitterung im Arbeitsnachweiswesen zu beseitigen.

Kann ich ja nicht anzunehmen, daß nach Friedensschluß für alle freierwerbenden Arbeitskräfte auch Arbeit beschafft werden kann. Es muß aber das äußerste getan werden, um soweit als nur irgend möglich Arbeitslosigkeit hintanzuhalten. Soweit das jedoch nicht gelingt, dürfen die infolge des Krieges arbeitslos gewordenen Arbeiter und Angestellten nicht dem Elend preisgegeben werden. Für diese Opfer des Krieges ist Arbeitslosenunterstützung zu zahlen. Es kann natürlich nicht danach gefragt werden, ob es sich um männliche oder weibliche Arbeitslose handelt. Wer durch die Einstellung der Kriegsarbeit erwerbslos wird, muß Anspruch auf Unterstützung haben. Eine Anrechnung der gewerkschaftlichen Unterstützungsgelder darf nicht stattfinden. Ueber die Mindestsätze der Unterstützungsgelder für männliche oder weibliche, ledige oder verheiratete Arbeiter unter Berücksichtigung der Kinderzahl hätte die Reichsregierung Richtlinien zu geben. Es kann auch nicht in das Belieben der Gemeinden gestellt werden, ob und wieviel Unterstützung sie zahlen wollen. Wenn das Reich diese Angelegenheit nicht energig in Angriff nimmt und zur Durchführung bringt, können uns nach dem Kriege große Schwierigkeiten aus einer umfangreichen Arbeitslosigkeit erwachsen. Bei Kriegsausbruch konnte sie uns nicht so gefährlich werden, weil erstens einmal immer mehr Leute zum Heere eingezogen wurden und weil zweitens die Kriegswirtschaft alsbald mit ihrer Tätigkeit einsetzte. Das wird aber beim Friedensschluß weientlich anders sein.

Sollen Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenfürsorge mit Erfolg ihrer Lösung entgegengeführt werden, dann kann es auch nicht angehen, die erwachsenen männlichen Arbeiter bei unbegrenzter Arbeitszeit zu beschäftigen. Es muß endlich auch für die Arbeiterkategorie ein Normalarbeitsstag geschaffen werden. Das ist die notwendige Folge, die sich ergibt aus den eingangs aufgestellten Forderungen. Wäre es doch purer Widerspruch, dem einen Teil der Arbeitskräfte Arbeitslosenunterstützung zu zahlen, während der andre Teil in zwölf- und mehrstündigen Schichten arbeitet.

Als selbstverständlich erwarten wir die sofortige Aufhebung der Bestimmungen vom 4. August 1914 über den Schutz der Frauen und Jugendlichen. Ueber die Notwendigkeit der Wiedereinführung dieser gesetzlichen Schutzbestimmungen ist heute kein Wort mehr zu verlieren. Aber auch ein weitergehender Schutz der Jugendlichen ist zu fordern. Für Kinder von 14 bis 16 Jahren ist eine tägliche Arbeitszeit von 10 Stunden entschieden zu lange. Man muß die Zeit von der Wohnung zur Arbeitsstätte und umgekehrt hinzurechnen, man denke an die Hitze, mit der das Mittagessen eingenommen werden muß, und es ergibt sich die Berechtigung unsrer Forderung. Es ist auch zu beachten, daß in einer Reihe von Städten der Fortbildungsschulunterricht in die Abendstunden nach Arbeitschluß verlegt ist, so daß diesen jungen Menschen nichts mehr bleibt als das Verlangen nach Ruhe und etwas freier Zeit. Für eigene Fortbildung, vielleicht in Musik, Malerei, Stenographie oder wozu der junge werdende Mensch besondere Neigung verspürt, bleibt keine Zeit mehr. Dieser Zustand darf nicht aufrechterhalten bleiben. Notwendig ist eine kürzere

Arbeitszeit und das Verbot, den Fortbildungsschulunterricht in die Abendstunden zu verlegen. Wir können uns nicht erlauben, mit der menschlichen Arbeitskraft Raubbau zu treiben, das ist während des Krieges in reichlichem Maße geschehen. Was wir in vier Kriegsjahren an Arbeitskraft und Volksgesundheit abgebaut haben, das muß nach dem Kriege wieder aufgebaut werden. Die traurige Tatsache muß ausgesprochen werden: Während seither in manchen Berufen durch die gewerkschaftlichen Organisationen mehr und mehr die Arbeitszeit verkürzt werden konnte, hat sich kein Mensch um die Jugendlichen gekümmert, so daß ihre tägliche Arbeitsdauer in vielen Fällen die der Erwachsenen übersteigt. Gewiß haben die Jugendlichen an den gewerkschaftlichen Erfolgen teilgenommen. Wo aber der Einfluß der Gewerkschaften nicht hinreichte, fronden sie unter den alten Bedingungen weiter. Wir erwarten vom Reichstag, daß er unsrer heranwachsenden Jugend den Schutz gibt, der ihr gebührt.

Einen Aufruf

hat der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands unterm 17. Oktober herausgegeben, der zur neuen politischen Situation im Reich Stellung nimmt und folgenden Wortlaut hat: Die innerpolitischen Verhältnisse des Deutschen Reiches haben in wenigen Tagen eine tiefgehende Umwälzung erfahren, deren Bedeutung weitesten Volkstreffen nicht zum vollen Bewußtsein gekommen ist. Deutschland ist auf dem Wege vom Obrigkeitstaat zum Volkstaat.

In Preußen ist das gleiche Wahlrecht gesichert und damit der erste entscheidende Schritt zur Zerkümmern der Junkerherrschaft getan. Auch in allen andern Bundesstaaten regen sich die Volksmassen, um die Hindernisse zu beseitigen, die der freien Geltendmachung des unerfälligten Volkswillens im Wege stehen. Der Wille des Volkes oberstes Gesetz, das wird, das muß in kurzem entscheidendes Leitmotiv für die Regierungen des Reiches und der Bundesstaaten werden und bleiben.

Leider mußte sich die außenpolitische Lage unsres Landes erst so ungünstig gestalten, um diese Umwälzung, für die die Sozialdemokratie seit Jahrzehnten kämpft, herbeizuführen. Millionen blühender Menschenleben und unermessliche Kulturgüter wären vor Vernichtung bewahrt geblieben, wenn das deutsche Volk in seiner Mehrheit sich nicht den Herrschenden anvertraut, sondern längst seine Geschicke in die eigene Hand genommen hätte. Jetzt ist die Lage unsres Landes bitter ernst. Die Südfront ist zusammengebrochen, und an der Westfront stürmen die Massenheere der Entente, der die Menschen und Wirtschaftskräfte von drei Weltteilen zur Verfügung stehen, mit furchtbarem Uebergewicht an Menschen und Material gegen unsre Truppen an.

Deutschland und das deutsche Volk ist in Gefahr, das Opfer der Eroberungsjucht englisch-französischer Chauvinisten und Eroberungspolitik zu werden. Was wir am 4. August 1914 erklärt haben: „In der Stunde der Gefahr lassen wir unser Vaterland nicht im Stich“ gilt heute in verstärktem Maße. Mit einem Frieden der Vergewaltigung, der Demütigung und der Verletzung seiner Lebensinteressen wird sich das deutsche Volk nie und nimmer abfinden. Nur um unser Land und sein Wirtschaftsleben vor dem Zusammenbruch zu bewahren, haben Vertreter unsrer Partei das Opfer auf sich genommen und sind in die Regierung eingetreten. Sie haben in dieser furchtbaren Situation ihr verantwortungsvolles Amt angetreten mit dem heißen Bestreben, unserm Volke Frieden und Freiheit zu bringen.

Die Regierung, der Sozialdemokraten angehören, muß eine Regierung des Friedens und der demokratischen Ausgestaltung unsres Landes sein. Nur solange sie es ist, werden ihr Sozialdemokraten angehören.

Um das entsetzliche Morden zu beenden, hat die neue Regierung schnellstens einen Waffenstillstand angeboten und sich bereit erklärt zu einem Frieden des Rechts und der Völkerveröhnung, wie ihn die Sozialdemokratische Partei seit Kriegsbeginn angestrebt hat.

Auch die Parlamentarisierung und Demokratisierung unsres Landes ist tatkräftig in Angriff genommen. Die Sozialdemokratische Partei setzt sich mit ganzer Kraft dafür ein, daß die notwendige innerpolitische Umwälzung sich schnell und reiflos vollzieht. Sie zahlreicher und entschlossener die großen Volksmassen sich hinter die Partei stellen, um so schneller wird diese ihr Ziel erreichen, um so leichter wird sie die Kräfte überwinden, die sich ihr hemmend und hindernd in den Weg stellen.

Schon regen sich gegen diese friedliche Revolution die dunklen Mächte der Gegenrevolution.

Jene alldeutsche-konfessionell-schwerindustriellen Eroberungs- und Interessenpolitik, jene chauvinistischen Demagogen und Phantasten, die, unterstützt von den Millionen der Kriegsgewinnler aller Art und gefördert durch eine unverantwortliche Militarharnalla seit Jahr und Tag mit ekelhaften, verlogenen Wortschmelzen und nationalstiftischen Siegesphrasen in den Versammlungen der Vaterlandspartei und deren Schriften, wie in einer willfährigen Presse das deutsche Volk in eine Wolke kampflosen Rebels voll Lug und Trug gefüllt haben, alle jene Schurken, die das deutsche Volk in die schämige Lage gebracht haben, sie erkennen

jetzt, nachdem ihr Parteienhaus zusammenstürzt, es dem Volke wie Schuppen von den Augen fällt, den Gipfel der Schamlosigkeit: sie versuchen den Unmut des Volkes gegen die neue Regierung zu lenken.

Nicht die Ausplünderung und Aushungerung des Volkes durch die agrarischen und sonstigen Lebensmittelwucherer, nicht die Korruption und die viel Erbitterung auslösende Behandlung an und hinter der Front, nicht die parteiische Unterbindung des Versammlungszrechts und die empfindbare mißbräuchliche Handhabung der Zensurgesetz durch die das freie Wort unterdrückt und die alldeutsche Lüge gezüchtet wurde, hätten die geistige und wirtschaftliche Widerstandskraft des deutschen Volk untergraben, nein, die Mies- und Flaumacherei der Männer in der neuen Regierung haben das verschuldet, so behaupten die alldeutschen Demagogen im Lager der agrarischen und schwerindustriellen Kriegsgewinnler. Mit Aufrufen und Resolutionen laufen sie Sturm gegen die neue Regierung, weil sie ehrlich den Verständigungsfrieden und die Demokratisierung unsres Landes anstrebt. Durch skrupellose Ausnutzung der wirtschaftlichen Abhängigkeit versucht man sogar die Arbeiterausschüsse industriellen Werke als Sturmböck zu mißbrauchen; auch mehrten sich die Anzeichen dafür, daß agrarische Kreise durch Zurückhaltung der Lebensmittel die Schwierigkeiten der neuen Regierung erhöhen wollen.

Gegen dieses verderbliche Treiben muß das deutsche Volk wie ein Mann Front machen. Besonders die arbeitenden Volksmassen müssen ihre ganze Macht einsetzen, um den Einfluß jener Kreise, die soviel Unheil über Deutschland und das deutsche Volk gebracht haben, gründlich und endgültig zu brechen.

Auch alle jene Treibereien durch bolschewistische Revolutionsphrasen verwickelter, unverantwortlicher Personen, die die Arbeiter zu jetzt sinn- und zwecklosen Streiks und Demonstrationen gegen die Regierung aufzuputschen versuchen, erschweren den Frieden und die Demokratisierung Deutschlands und arbeiten, wenn vielleicht auch ungewollt, den alldeutschen Kriegstreibern und Feinden der Demokratie in die Hände.

Die Klassenbewußte Arbeiterschaft muß es ablehnen, sich zum Sturmböck der Gegenrevolution und zum Helfer der imperialistischen Gewaltpolitik diesseits und jenseits der Front mißbrauchen zu lassen.

Nicht durch Herbeiführung eines bolschewistischen Chaos, durch Entfesselung des Bürgerkrieges, der zu dem Blutstrom, der an den Fronten fließt, zu dem Unglück, das über das deutsche Volk gekommen ist, neues Unglück und neue Ströme Hates bringen, Not und Elend nur noch steigern und die Eroberungsjger unsrer Feinde anreizen würde, kann die innere Erneuerung Deutschlands erfolgen.

Nein, wie die berufenen Vertreter der sozialdemokratischen Partei immer erklärt haben, im Wege friedlicher Umwälzung wollen wir unser Staatswesen zur Demokratie und das Wirtschaftsleben zum Sozialismus überleiten.

Wir sind auf dem Wege zum Frieden und zur Demokratie. Alle parteiischen Treibereien durchkreuzen diesen Weg, dienen der Gegenrevolution.

Angeht die Morgenröthe des Friedens und der Freiheit darf und wird sich die Klassenbewußte Arbeiterschaft an und hinter der Front nicht zu Unbesonnenheiten verleiten lassen, die letzten Endes nur den Feinden des Volkes nützen.

Bis zum nahen Frieden und auch nach Friedensschluß stehen uns noch schwere Tage bevor. Wir müssen sie überstehen, wir können sie überstehen in dem sicheren Bewußtsein, die Zukunft gehört der Völkerveröhnung, der Demokratie und dem Sozialismus!

Reichswirtschaftsamt und Reichsarbeitsamt.

Von Paul Umbreit.

Mit der Parlamentarisierung der Reichsregierung ist eine Vervollständigung der deutschen Sozialpolitik eingetreten, die in der Errichtung eines Reichsarbeitsamtes unter Leitung eines sozialdemokratischen Staatssekretärs gipfelt. So wohlthuend diese Erfüllung einer alten Forderung der Sozialdemokratie berühren muß, so kann man doch in diesem Augenblick im Zweifel sein, ob die Abtrennung der Sozialpolitik von der Wirtschaftspolitik das Richtige war. Es war sicherlich ein großer Fortschritt, als durch die Aufteilung des vielbelasteten Reichsamts des Innern neben dem Kriegsernährungsamt und dem Kriegsamte ein Reichswirtschaftsamt für die Wirtschafts- und Sozialpolitik einschließlich der Fürsorge für die Uebergangswirtschaft errichtet wurde. Die Schaffung zweier Unterabteilungen für wirtschaftliche und sozialpolitische Angelegenheiten mit je einem besonderen Unterstaatssekretär bot die Gewähr einer sachgemäßen Arbeitsteilung. Eine völlige Trennung dieser Arbeitsgebiete schien indes kaum erwünscht, schon deshalb, weil Wirtschafts- und Sozialpolitik nicht von gegenläufigen Interessen beherrscht werden dürfen, sondern einander durchdringen und ergänzen müssen. Eine Wirtschaftspolitik, die mehr dem Interesse der Unternehmer entspricht und keine Rücksicht auf die Sozialpolitik nimmt, wäre der Arbeiterschaft höchst nachteilig, wie auch eine Sozialpolitik, die von wirtschaftspolitischen Erwägungen losgelöst wäre, mehr Arbeiterwohlfahrt als Arbeiterrecht darstellen würde. Eine Zusammenfassung beider Gebiete

Uebersichts-Tabelle über die Arbeitslosigkeit im 3. Quartal 1918.

Table with columns for Gau, Zahlstellen, Mitgliederzahl, Zu- oder Abnahme, Arbeitslose Mitglieder am Orte, and various regional statistics.

Trotz erfolgreicher Mahnung haben die nachstehenden Zahlstellen nicht oder zu spät berichtet:

Table listing specific locations categorized into 'a) Gelbe Quartalkarten' and 'b) Blaue Monatskarten'.

Der Mindestlohn für sämtliche im Betrieb beschäftigten Arbeiter wird auf 9 M., der der Arbeiterinnen auf 7 M. pro Schicht erhöht.

Wie so oft im Laufe des Kriegs kommt die Militärverwaltung auch mit diesen neuen Forderungen wieder einmal zu spät, denn bei den heutigen Lebensmittelpreisen, insbesondere in den Großstädten, ist es einfach eine glatte Unmöglichkeit, die volle Beschäftigung mit 2,70 M. pro Tag zu bereiten.

Abbau 245,30. Muskau 214,82. Melle 8. Gerabronn 335,75. Weimar 183,50. Straßfurt 170,14. Stadtilsdorf 160,60. Habelberg 155,20. Treuenbrietzen 135,88. Bornstedt 110,24. Konstantz 96,60. Schönberg i. M. 72,41. Anklam 71,90. Erlangen 69,55. Forchheim 64,80. Tirschenreuth 58,54. Vorch i. Bittb. 45,39. Kallmeier 42,65. Weißenburg 31,02. Dömmig 26,24. Chemnitz 26. Januar 22,98. Borne 15,40. Bongrom 9,60. Stettin 3945,04. Flensburg 1924,97. Brunsbüttel 530,37. Bülow 365,12. Bramsche 343,35. Aue i. Erz. 261,87. Neujahr 184,83. Neuhalbensleben 171,08. Lehrte 145,15. Langerwies 102. Grevesmühlen 100,35. Franensd. 66,96. Altrip 56,35. Würzburg 55,28. Neustadt (Orla) 39,22. Berlin, 7,29. Regensburg 1194. Kassel 1138,13. Kösnitz 1130,39. Barby 764,63. Weizenfels 654,62. Speyer 626,88. Wismar 617,74. Finsterwalde 542,21. Lübben 288,86. Aue a. d. E. 258,24. Brieg 181,50. Stralsburg i. G. 163,32. Königsutter 499,63. Weferlingen 245,62. Wernigerode 55,52. Helmich 119,40. Gospenhain i. S. 125,02. Lötzh 67. Vorch 62,40. Schwemlingen 36,52. Osnabrück 19,11. Bremerhaven 14,60. Kronach 14,13. Lüdenscheid 10. Berlin 12 200. Weifen 4859,08. Alzenburg (E.-M.) 2411,81. Pries 1538,82. Langelshiem 532,70. Kempten 532,19. Wülfenburger 437,02. Vondorf 245,46. Borm 146,99. Andernach 54,17. Kbln (Gau) 144,86. Freunwaldau 231,01. Thale a. S. 136,18. Altwasser 87,87. Pöfned 13,56. Schwöpingen 10. Ludwigshafen 3951,38. Chemnitz 1773,53. Darnstadt 1406,03. Frankfurt a. M. 1200. Siegitz 751,53. Wolgast 558,70. Gülsen 192,29.

Eine Kennzeichnung der Werbervereiner.

Am 5. und 6. Oktober fand in Arnstadt eine Vorstandssitzung des Kartellverbandes deutscher Werbervereine statt. In dem Bericht des Obmannes... Eine Kennzeichnung der Werbervereiner.

- An Versicherungsbeiträgen gingen ein: Kupperfeld 30,80. Münderitz 19,50. Rieja 17,30. Homburg 11,30. St. Ingbert 5,60. Cybra 2,50. Annaburg 2,10. Schönbeck a. d. E. 75. Kiel 50,50. Radzium 12,20. Ebersdorf 2,85. Berlin 205,80. Ebing 38,80. Dömitz 21. Wismar 9,25. Lehrte 1,50. Langelöls -75. Würzburg -55. Müden b. Dr. 85. Witterfeld 31,45. Speyer 17,75. Königslutter 7,05. Großenhain 2,65. Weferlingen 2,45. Lötzh 1,45. Lüdenscheid -05. Annaberg i. Erz. 7. Vondorf 2,45. Andernach 1,10. Borm -80. Kbln (Gau) -60. Wolgast 14,50. Pöfned -50. Altwasser 3,80. Kbln -55. Schluß: Montag, den 21. Oktober, mittags 12 Uhr. Fr. Bruns, Kassierer.

Eingegangene Schriften.

Was hat der heimkehrende Kriegsteilnehmer zu denken? Es gibt keinen deutschen Krieger, der überdient und wissen kann, was nach seinem Rückkehrtag für ihn mit der Wirklichkeit in Frage kommt. In viel Neues... Eingegangene Schriften.

Verlorene und für ungültig erklärte Mitglieds-Bücher und -Karten.

Table with columns: Buch-Nr., Name des Mitgliedes, Geburtsdatum, Eintrittsdatum, Eingetreten in.

Verbandsnachrichten.

Portoerhöhung. Wir bitten die Bevollmächtigten, die am 1. Oktober in Kraft getretene Portoerhöhung zu beachten, in diesen letzten Tagen haben wir wieder in vielen Fällen Strafporno zahlen müssen. Ueber die erledigten Lohnbewegungen sind Schlussberichte unterwegs eingegangen. Der Vorstand.

Rundschau.

Erfassung der Gelddarlegung für Selbstbeschäftigung. Unter den Meinungen, die der Regierung beim Reichstag übergeben worden sind, befindet sich auch der von den Arbeitnehmern... Erfassung der Gelddarlegung für Selbstbeschäftigung.

Neue Adressen und Adressenänderungen.

- Burgk. Georg Morweiser, Augustinerstraße 42. Kamenz. Arno Dienert, Altenstraße 10. Paul Renter, Kirchstraße 9. Ahrensberg. Franz Thomas, Carlstraße 30. Schöneck. 1. Bevollmächtigter Wilhelm Milius, Gr. Salz, Magdeburger Straße 84. Webel. Louis Führ, Finstaler Weg 13.